

Berg: Mit
Kirchheim:
Ravensburg:
Kerfel 27 bis

en 21-21,25,
Saber 26,90
10,60-10,70,
tr. - Reut-
14,50, Saber

U.
über
EPT

ille

ler
nozheim

gftett

heintischen
Alboden =
warzalk.

liefert sowie
nung.

en und Pro-
KINESSA-
nd. Zeugnisse
rbanden und
sen werden.
daß Sie für
bekommen.
Parkett und
Ihre Möbel

SSA
LSAM
senöffner
stowski
irt.)

rs
trotstenden

Benfionen,
entl. auch
befördert

frische
butter!

mparter

Hof nahe
wied ein
entlass. ehrlich.

dhnen

artenarbeit und
ntigung von 2

ucht.

u. Fahrt wird
angeboten wollen
Nr. 218 an
stelle ds. BL
werden.

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Sernsprecher Nr. 9
Berichtsstand für beide Teile
ist Calw



Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige
ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme f. kleine Anzeigen
8 Uhr vorm., für große tags
zuvor 3 Uhr nachm.

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele

Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Nr. 136

Mittwoch, den 13. Juni 1928

102. Jahrgang.

Der Rücktritt des Reichskabinetts

Müller-Franken mit der Regierungsbildung beauftragt

Die Verhandlungen mit den Parteiführern haben begonnen.

U. Berlin, 13. Juni. Amtlich wird mitgeteilt: Reichskanzler Dr. Marx begab sich heute vormittag zum Reichspräsidenten und überbrachte ihm die Demission des gesamten Kabinetts. Der Reichspräsident nahm die Demission entgegen, ersuchte aber das Kabinett bis zum Zusammentritt der neuen Reichsregierung die Geschäfte weiterzuführen.

Im Anschluß hieran empfing der Reichspräsident den Abgeordneten Hermann Müller-Franken und erteilte ihm den Auftrag zur Bildung der Regierung. Abg. Müller-Franken hat diesen Auftrag angenommen.

Abg. Müller-Franken hat sofort nach seinem Besuch beim Reichspräsidenten im Reichstag die offiziellen Verhandlungen über die Regierungsbildung aufgenommen. Er hatte im Laufe des gestrigen Vormittages Besprechungen mit den Parteiführern von Guérard vom Zentrum, Leicht von der Bayr. Volkspartei und Koch-Weser von der Demokratischen Partei. In diesen Besprechungen handelte es sich noch nicht um Personenfragen, sondern erst um die Feststellung der grundsätzlichen Bereitwilligkeit der Parteien, sich an der Koalitions- und Regierungsbildung zu beteiligen.

In den Mittagsstunden des Dienstag empfing der Abgeordnete Müller-Franken auch den Reichswehrminister Gröner, den Abgeordneten Drexler von der Wirtschaftspartei und den Abgeordneten Scholz von der Deutschen Volkspartei.

Die am Nachmittag aufgenommenen Verhandlungen zwischen den Unterhändlern der sozialdemokr. Reichstagsfraktion unter Führung des Abg. Müller-Franken und des Zentrums unter Führung des Abg. Guérard dauerten

fast zwei Stunden. Zwischen diesen beiden Parteien wurde zunächst verhandelt, weil beide Fraktionen sich schon über ihre Forderungen im Klaren sind, während z. B. bei der Deutschen Volkspartei erst noch die für heute angelegte Fraktionsitzung abzuwarten ist. In den Verhandlungen zwischen Sozialdemokraten und Zentrum gelang es bereits, in gewissen Punkten eine Verständigung zu erzielen. Im Ganzen scheinen dadurch die Verhandlungen über die Regierungsbildung schon zu einem gewissen Teile gefördert zu sein.

Wie die „Tägl. Rundschau“ berichtet, werden die Verhandlungen über die Kabinettsbildung am heutigen Mittwoch auf breiterer Basis ihren Fortgang nehmen. Man rechnet damit, daß heute nachmittag zum ersten Male die Vertreter aller in Betracht kommenden Fraktionen sich zu einer interfraktionellen Besprechung mit dem Abg. Hermann Müller zusammenfinden. Die Erörterungen, die das Zentrum mit der Sozialdemokratie gepflogen hat, werden dann in größerem Rahmen weitergeführt werden können.

Dr. Brauns bleibt Reichsarbeitsminister.

Wie die Tel.-Union aus Zentrumskreisen erfährt, hat der Abg. Müller-Franken an den Reichsarbeitsminister Dr. Brauns, bzw. an die Zentrumsfraktion das dringende Ersuchen gerichtet, daß Minister Dr. Brauns in seinem Amte verbleiben möge. Dr. Brauns und die Zentrumsfraktion haben diesem Ersuchen zugestimmt.

Fraktionsitzungen im Reichstag.

U. Berlin, 13. Juni. Im Reichstag sind gestern die Fraktionen der Deutschnationalen, des Zentrums und der Demokraten zusammengetreten, um die politische und parlamentarische Lage zu besprechen. Ferner haben die Fraktion der Bayerischen Volkspartei und die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion Sitzungen abgehalten. Der Reichstag wird morgen zu seiner Eröffnungssitzung zusammentreten.

Die französische Währungsreform

Ein Stabilisierungsbeschluss des Kabinetts Poincaré

U. Paris, 13. Juni. Der amtliche Bericht über den Dienstag vormittag unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten Doumergue abgehaltenen Ministerrat besagt, daß dieser sich nur mit laufenden Angelegenheiten befaßt habe. Die Mehrzahl der Pariser Blätter ist jedoch in der Lage, mitzuteilen, daß die Frage der Stabilisierung eingehend besprochen wurde. Der „Intransigeant“ bringt folgende Einzelheiten:

Der Ministerrat habe in der Frage der Stabilisierung einen Beschluss von außerordentlicher Bedeutung gefaßt, der im Prinzip bereits am letzten Samstag festgelegt worden sei. Die Minister hätten sich verpflichtet müssen, über diesen Beschluss keinerlei Mitteilungen zu machen, doch sei es ein offenes Geheimnis, daß es sich um die Stabilisierung handle. Nachdem in der Samstagssitzung nur noch der Pensionsminister Marin gegen eine Stabilisierung gewesen sei, habe er im Laufe der gestrigen Sitzung seinen Widerstand aufgegeben. Die Modalitäten der Stabilisierung, insbesondere die Festsetzung des Frankens in seinem Verhältnis zum Golde sollen in einem Gesetzentwurf festgelegt werden, der der Kammer in der nächsten Woche zugehen dürfte.

Die Tatsache der Stabilisierung in der nächsten Zeit ist schon seit einigen Tagen bestimmt. Der „Soir“ glaubt im übrigen, die Ereignisse der nächsten Wochen voranzujagen zu können. Nach Bildung der Finanzkommission am 20. Juni würde die Regierung die Vorlage eines Gesetzentwurfes über die Stabilisierung zu bestimmen haben. Sofort nach Annahme des Gesetzentwurfes über die Stabilisierung würde die Kammer in die Ferien gehen. Die „Liberté“ erfährt aus parlamentarischen Kreisen, daß die Behandlung des Stabilisierungsgesetzes durch Kammer und Senat innerhalb 24 Stunden erfolgen müsse. Poincaré werde darauf bestehen, daß die Aussprache über diese Gesetzentwurf nur kurz sein und die Vorlage von beiden Kammern sofort verabschiedet werde. Ueber den Kurs, zu dem der Franken stabilisiert werden solle, werde Poincaré erst in letzter Stunde Mitteilungen machen.

Unterrichtete politische Kreise wollen wissen, Poincaré plane eine Zwischenlösung durch Stabilisierung des Frankens

zum Kurse von 114 für das englische Pfund, um dadurch auch den Anhängern der Aufwertung und besonders Marin und seinen politischen Freunden eine teilweise Genugtuung zu geben. Die jetzt im Verkehr befindlichen Münzen sollen durch eine Einheitsmetallmünze mit dem Bilde der französischen Republik ersetzt werden.

Zaleski in Paris

U. Paris, 13. Juni. Der polnische Außenminister Zaleski, der sich seit einigen Tagen in Paris befindet, hatte am Dienstag längere Unterredungen mit Poincaré und Briand. Ueber seine Genfer Eindrücke erklärte Zaleski, daß er von dem Beschluss des Völkerbundesrates über die polnisch-litauische Frage sehr befriedigt sei. Er gab weiter der Hoffnung Ausdruck, daß die polnisch-litauischen Verhandlungen bis Dezember zu einem befriedigenden Abschluß gelangen werden. Briand und Poincaré haben Zaleski der Unterstützung der französischen Regierung versichert.

Zaleski gegen eine Revision der Friedensverträge.

Die Vorsitzenden der französisch-polnischen Parlamentsgruppe und verschiedener französisch-polnischer Vereine gaben zu Ehren Zaleskis ein Bankett. In einer längeren Rede gab der polnische Außenminister dem Glauben an eine glückliche Zeit der Zusammenarbeit der Völker Ausdruck. Dabei dürfe aber nicht vergessen werden, daß die Bemühungen für internationale friedliche Betätigung wiederholt von gewissen Kreisen ausgenutzt würden, die in einer dem Frieden entgegengegesetzten Richtung arbeiteten. An eine Revision der Verträge zu denken, heiße, an dem Umsturz der bestehenden Ordnung arbeiten und das ganze Friedensgebäude in Frage stellen. Die Frage der Sicherheit spiel in- folgedessen für Polen wie für Frankreich eine Hauptrolle. Deshalb seien alle Pfänder, die die gemeinsame Sicherheit der Alliierten garantierten, so wertvoll, und ein Verzicht auf sie ohne gleichwertige Gegenleistung könne Polen nicht gleichgültig sein. Das Bündnis zwischen Polen und Frankreich sei eine wertvolle Friedensgarantie. Wie Frankreich, suche auch Polen seine Beziehungen zu allen seinen Nachbarn normal zu gestalten, in der Ueberzeugung, daß die allgemeine Befriedung Europas sich nur in dem Maße verwirklichen werde, indem diese Aufgabe sowohl im europäischen

Tages-Spiegel

Reichskanzler Dr. Marx hat dem Reichspräsidenten das Rücktrittsgesuch des Reichskabinetts unterbreitet. Der Reichspräsident nahm den Rücktritt an.

Der Reichspräsident erteilte dem Beauftragten der Sozialdemokratie, Hermann Müller-Franken, den Auftrag, die Verhandlungen für die Regierungsbildung offiziell zu beginnen.

Die Besprechungen Müller-Frankens mit dem Zentrum erbrachten bereits eine Verhandlungsbasis, während die Aussprache mit der Volkspartei bis jetzt noch ohne greifbares Ergebnis ist.

Der Reichspräsident empfing den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, von Schubert, zum Bericht über den Verlauf der letzten Tagung des Völkerbundesrates.

Das französische Kabinett beschloß gestern die sofortige Stabilisierung des Frankens zu dem gegenwärtigen Kurs.

Die Mannschaft des verunglückten Luftschiffs „Italia“ befindet sich in Not. In drei Gruppen auf Eisbänken verschlagen, werden die Schiffbrüchigen von der Küste Nordostlands dem offenen Meer zugetrieben.

Westen, wie Osten verfolgt werde. Polen habe in letzter Zeit Beweise von seinem Geist der Versöhnung (!) und des guten Willens gegeben. In seinen Verhandlungen mit Deutschland zum Abschluß eines Handelsvertrages habe Polen sein Möglichstes (!) getan, um zu einer Verständigung zu kommen. Leider seien die Bemühungen bis jetzt auf starke Widerstände gestoßen.

Die Lage der Italia-Mannschaft

U. Oslo, 13. Juni. Nach Meldungen aus Kingsbay herrscht auf Spitzbergen augenblicklich starker Nebel, sodas die Befürchtung besteht, daß Nobile und seine Begleiter die Richtung verlieren. Die Mannschaft ist etwa 5 Kilometer in nordwestlicher Richtung abgetrieben worden. Zwischen ihr und dem Lande befindet sich offenes Wasser. Die beiden anderen Gruppen können vom Standort Nobiles aus nicht gesehen werden. Die Aussicht auf Rettung der 7 Mann, die sich an Bord der vom Winde fortgetriebenen „Italia“ befinden, ist sehr gering, da man überhaupt nicht weiß, wohin die „Italia“ getrieben worden ist. Nobile nimmt allerdings an, daß das Luftschiff, dem das Gas entströmte, nur etwa 30 Kilometer weit gekommen sein kann. Der größte Teil der Nahrungsmittel und der Ausrüstungsgegenstände befindet sich auf dem Luftschiff, sodas die auf Eisbänken verschlagenen Mannschaften notleiden müssen.

Zwei russische Hilfsexpeditionen für Nobile.

U. Nowo, 13. Juni. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Hilfsausschuß für Nobile unter Berücksichtigung der letzten Nachrichten über das Schicksal der „Italia“ den ersten Hilfsplan aufgegeben und beschlossen, zwei Expeditionen auf die Suche nach Nobile, und zwar eine Ost- und eine West-Expedition auszusenden.

Eine Rundgebung der Nanking-Regierung

U. London, 13. Juni. Der von der Nanking-Regierung veröffentlichte Entwurf einer Rundgebung an die ausländischen Mächte enthält einige überraschende Forderungen. Die Nanking-Regierung verlangt darin die Zurückziehung aller ausländischen Truppen von chinesischem Boden, weil dadurch allein die Mißverständnisse und das gegenseitige Mißtrauen zwischen China und den ausländischen Mächten beseitigt werden könnten. Außerdem müßten neue Verträge auf der Grundlage voller Gleichberechtigung und gegenseitiger Achtung abgeschlossen werden, da die verletzenden Bestimmungen der alten Verträge weder für die Ausländer noch für die Chinesen befriedigend seien. Die Regierung sei bereit, mit den China freundlich gesinnten Mächten zusammenzuarbeiten, weil sie glaube, daß nach Beseitigung aller internationalen Unterdrückung eine neue Zeit in der Geschichte der ausländischen Beziehungen Chinas anbrechen werde.

Tientsin von den Südruppen besetzt.

U. Peking, 13. Juni. Nach einer amtlichen Mitteilung haben die chinesischen Südruppen am Dienstag abend Tientsin besetzt. Am Mittwoch wird in Tientsin General Peng erwartet. In Tientsin herrscht Ruhe.

Der Stand der Reichsfinanzen

Die Reichseinnahmen und Ausgaben im Rechnungsjahr 1927.

U. Berlin, 12. Juni. Das Reichsfinanzministerium gibt eine Uebersicht über die Reichseinnahmen und Ausgaben im Rechnungsjahr 1927 bekannt: Danach zeigt der ordentliche Haushalt eine ordentliche Einnahme von 9677,3 Millionen RM., von denen allein 8490,3 Millionen RM. auf die Einnahmen aus Steuern, Zöllen und Abgaben entfallen. Die Gesamtausgaben des ordentlichen Haushalts machen 8819 Millionen RM. aus. Davon entfallen 3011,8 Millionen RM. auf die Steuerüberweisungen an die Länder, 735,7 Millionen RM. auf Befolgungen und andere persönliche Ausgaben, 1632,4 Millionen RM. auf die Versorgungs- und Ruhegehalt für einschließlich Kriegsbeschädigtenrenten, 306,7 Millionen RM. auf die Sozialversicherung, 205,3 Millionen RM. auf die Erwerbslosenfürsorge (unterstützende), 329,2 Millionen RM. auf die Ausgaben des Meeres, 107,9 Millionen RM. auf die sachlichen Ausgaben der Marine und 202,2 Millionen RM. auf die Schutzpolizei. Die Reichsschuld (Verzinsung und Tilgung, Anleiheablösung) macht 513,7 Millionen RM. aus. Innere Kriegslasten fordern 189,5 Millionen RM. und die Reparationszahlungen 831,7 Millionen RM.

Der außerordentliche Haushalt 1927 hatte eine Ausgabe von 492,7 Millionen RM. 118 Millionen RM. erforderte die werkschaffende Erwerbslosenfürsorge, 114,2 Millionen RM. das Wohnungs- und Siedlungswesen und 67,5 Millionen RM. die Reparationszahlungen (Reservefonds).

Die Reichsschuld hatte folgenden Stand: Die auf Reichsmark lautende Schuld betrug am 31. Dezember 1927 6,757 Millionen RM., am 31. März 1928 6,750,5 Millionen RM.

Die auf fremde Währungen lautende Schuld betrug am 31. Dezember 1927 903,5 Millionen RM., am 31. März 1928 901,7 Millionen RM. Die Gesamtschuld betrug danach am 31. Dezember 1927 7.660,5 Millionen RM., am 31. März 1928 7.652,2 Millionen RM.

Der mit der Regierungsbildung beauftragte Abg. Müller-Franken



Hermann Müller-Franken ist am 18. Mai 1876 in Mannheim geboren, war erst Kaufmann, wurde dann Redakteur und lebte von 1899 bis 1906 in Görlitz. 1906 wurde er Mitglied des Sozialdemokratischen Parteivorstandes, war 1916 bis 1918 und dann wieder ab 1920 Reichstagsabgeordneter. Nach der Revolution wurde er Mitglied des Volksrates und des Zentralrates, kam 1919 in die Nationalversammlung und war Ende März bis 21. Juni 1920 Reichskanzler.

Die Berliner Presse zum Bericht des Reparationsagenten

Die Berliner Presse beschäftigt sich zum Teil ausführlich mit dem neuesten Bericht des Reparationsagenten. Die „Germania“ hebt als bedeutungsvoll hervor, daß der Bericht des Reparationsagenten erneut für die Endlösung einträte. Außerdem lobt das Blatt, daß sich Parker Gilbert streng im Rahmen seiner Aufgabe mit einer Feststellung über Tatsachen der deutschen Finanz- und Wirtschaftslage begnüge, ohne den Ehrgeiz, entscheidend in die innere Politik Deutschlands eingreifen zu wollen. Die „Tägliche Rundschau“ betont, daß der Bericht in der Beurteilung der deutschen Wirtschaftslage viel zu optimistisch sei. Der „Volkswagen“ stellt ebenfalls fest, daß sich der große Optimismus, mit dem Parker Gilbert die weitere Entwicklung der deutschen Wirtschaft betrachte, sich nicht rechtfertigen lasse. Man frage mit Recht, wo Parker Gilbert heute in einer Periode beginnenden Konjunkturrückganges die Anzeichen einer wirtschaftlichen Hebung sehe. — Die „Berliner Börsenzeitung“ schreibt, daß im diesmaligen Bericht Parker Gilberts Lob und Tadel gleichmäßig verteilt seien. Der Reichsfinanzminister schneide dabei am besten ab. Unter Hinweis auf das Eingehen Parker Gilberts auf die Frage der Erhöhung der Eisenbahntarife stellt das Blatt fest, es sei bedauerlich, daß der Reparationsagent zum zweiten Male zu innerdeutschen Wirtschafts- und Finanzproblemen Stellung nehme. Nach den Erklärungen Gilberts sei nunmehr anzunehmen, daß die neue Regierung in der Frage der Eisenbahntarife nachgeben müsse. — Das „Berliner Tageblatt“ stellt ebenfalls fest, daß der diesmalige Reparationsbericht ein Dokument von höchster politischer Bedeutung sei, denn wie schon im vorigen Jahre, so komme Parker Gilbert wiederum, und zwar noch viel deutlicher und klarer zu der Feststellung, daß eine endgültige Festsetzung der deutschen Reparationsverpflichtungen nötig sei.

Aus dem besetzten Gebiet

Besatzungsbrutalitäten.

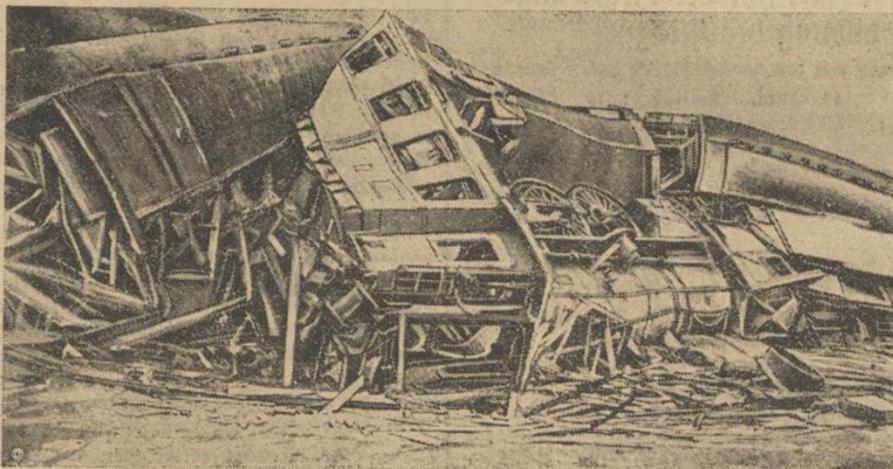
U. Mainz, 12. Juni. Die durch die Besatzung verschuldeten Autounfälle nehmen in letzter Zeit einen erschreckenden Umfang an. Nachdem bereits vor einigen Tagen ein Todesfall durch ein französisches Auto eingetreten war, überfuhr kürzlich wiederum ein französisches Auto ein junges Mädchen und tötete es auf der Stelle. Ein Besatzungssoldat, der in betrunkenem Zustande mit einem Auto in Richtung Gonsenheim fuhr, drückte ein spazierengehendes Mädchen gegen einen Baum, so daß der Tod sofort eintrat.

Zur Eisenbahnkatastrophe bei Siegelndorf

Was Augenzugen über das Eisenbahnunglück berichten.

Von einem Insassen des bei Siegelndorf verunglückten Zuges erhält der Vertreter der Tel.-Union eine Schilderung des Unglücks, in der es heißt:

„Zur Zeit des Unglücks herrschte noch völlige Dunkelheit. Ueber der ganzen Gegend lag ein leichter Nebel. Aus der umgestürzten Maschine war gleich nach dem Unglück eine mächtige Feuerjähle durch die darauf liegenden Wagen in die Höhe geschossen. Das Verderben kam aus den geborstenen Dampfrohren, aus denen minutenlang der

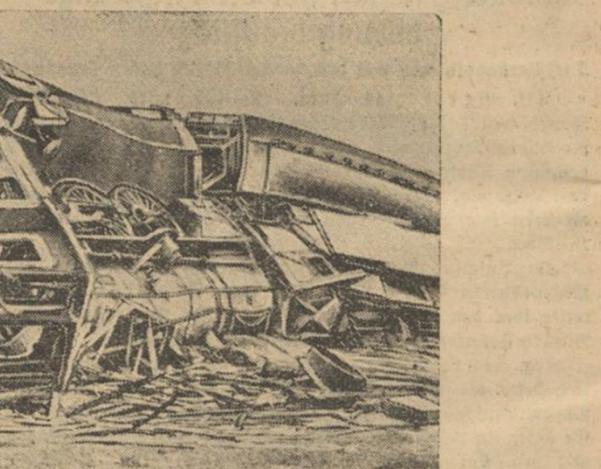


Das Unglück bei Siegelndorf ist eines der schwersten, das die deutsche Reichsbahn je betroffen hat. Unsere Aufnahme zeigt den Trümmerhaufen, der ein einziges Chaos von verlogenen Eisenstangen, Holzverkleidungen und Glasplittern bildet. Die Lokomotive hat sich vollkommen umgedreht, liegt also mit ihrem Ende in der Fahrtrichtung; außerdem ist sie beim Sturz auf den Rücken zu liegen gekommen. Die mitt-

Bolschewistische Propaganda in England

U. London, 12. Juni. Innenminister Sir William Joynson Hicks gab am Montag im Unterhaus seine mit Spannung erwartete Erklärung über die Verwendung russischer Gelder für kommunistische Propagandazwecke in Großbritannien ab. Danach besitzt die britische Regierung Beweise dafür, daß die Londoner Niederlassung der Moskauer Bank Narodny Bank durch die Vermittlung von drei Angestellten russischer Banken in London in der Zeit vom 5. Juli 1927 bis zum 20. April 1928 27998 Pfund für die Förderung kommunistischer Propaganda in Großbritannien zur Verfügung gestellt hat.

Dampf in die Wagen strömte und entsetzliche Ernte unter den unglücklichen Eingeschlossenen hielt. Nur wenige der geretteten Fahrgäste konnten Hilfe leisten. Die Nerven versagten bei den furchtbaren Schreckensschreien der verbrannten Menschen. Aber immer wieder versuchten einige Männer in die Wagen zu gelangen, um die Unglücklichen herauszuholen. Allmählich begann es zu dämmern. Der Hilfszug aus Fürth und die Sanitätsautomobile trafen ein. Bis dahin hatten wir den Verwundeten nur durch etwas Wasser aus dem Schlafwagen und durch Decken helfen können. Arbeiter mit Schweißapparaten schnitten nun die Wagen auf, um nach Verwundeten und Toten zu suchen.



leren Wagen sind auf die Lokomotive gestürzt; durch den ausströmenden Dampf wurden fast alle Reisende des darüber liegenden Wagens so schwer verbrüht, daß sie nach wenigen Stunden ihren Verletzungen erlagen. Unsere Aufnahme läßt erkennen, wie die Wagen, soweit sie nicht völlig zertrümmert wurden, sich durch die Wucht der Fahrt nebeneinander gelegt haben.

Die Lage in China

Wechsel in der chinesischen Verwaltung.

U. London, 12. Juni. Nach einer japanischen Blättermeldung aus Peking bereitet die Nanking-Regierung einen umfangreichen Wechsel in der gesamten Verwaltung vor. In Ausführung des Willens Sunyatens werde Nanking Hauptstadt, obwohl von ausländischer Seite auf die Nachteile eines Wechsels der Hauptstadt hingewiesen wurde. Die ausländischen Mächte sollen nicht geneigt sein, die in Peking bestehenden besonderen Schutzvorrichtungen für die ausländischen Niederlassungen aufzugeben.

Tschiangkaiſchek legt den Oberbefehl nieder.

Wie aus Schanghai gemeldet wird, ist General Tschiangkaiſchek von seinem Posten als Oberbefehlshaber der nationalen Armee und Chef des Militärates der Südruppen zurückgetreten. Er wird jedoch den Posten des Chefs des Zentralvolksrates der Kuomintang beibehalten. Der plötzliche Rücktritt Tschiangkaiſcheks hat in den verantwortlichen Kreisen des Südens große Bestürzung hervorgerufen.

Tschangtschun †

U. London, 12. Juni. Marschall Tschangtschun ist gestorben. Das japanische Kriegsministerium hat eine Bestätigung der Nachricht vom Tode Tschangtschuns erhalten.

Ein argentinisch-brasilianischer Konflikt

Dort wo Argentinien, Brasilien und Paraguay zusammenstoßen, bildet auf eine Strecke von etwa fünfzig Kilometern der Iguassu die Grenze zwischen den beiden erstgenannten Staaten. Er fällt hier von dem den Westrand Südamerikas bildenden Hochland zum Parana in das La Plata-Becken hinab, wobei eine Anzahl Wasserfälle entstehen. Diese, nach Ansicht von Sachverständigen vielleicht das größte Kraftzentrum Südamerikas, scheinen jetzt zu ernstlichen Entwicklungen zwischen Argentinien und Brasilien Anlaß zu geben. Jenes hatte schon auf der letzten panamerikanischen Konferenz zu Havanna angeregt, internationale Richtlinien für die Ausnutzung der Wasserfälle in Grenzflüssen festzulegen. Brasilien hatte dem mit Erfolg widersprochen. Es fürchtete Argentinien gegenüber, das voraussichtlich einen fertigen Plan über den Ausbau der Iguassu-Wasserkräfte vorlegen würde, ins Hintertreffen zu geraten, da es sich selbst um diese Frage noch wenig gekümmert hatte. So wäre die Regelung höchstwahrscheinlich zu Gunsten der besser vorbereiteten Argentinier getroffen worden, obwohl Brasilien das größere Anrecht auf die Fälle zu haben glaubt, da sie in der Hauptsache auf seinem Gebiet liegen. Der brasilianische Vertreter ließ auch durchblicken, daß eine Vereinbarung in dieser Frage nur durch direkte Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen zustande kommen könnte.

Die argentinische Regierung hat jedoch solche Verhand-

lungen nicht gesucht, sondern Schritte unternommen, die den Anschein erwecken, als wollte sie den Nachbarstaat vor vollendete Tatsachen stellen. Sie hat nämlich an den Wasserfällen ein Gebiet von 72000 Hektar angekauft und beabsichtigt dort eine Militärschule zu errichten. Die Soldaten, die zum Teil dort schon untergebracht sind, besitzen technische Vorbildung und beginnen bereits mit der Anszuung der Wasserkräfte. Da ferner auch auf dem brasilianischen Ufer schon eine starke argentinische Anziedlung besteht, fürchtet Brasilien, daß seine Belange durch Ableitung von Wassermassen auf die argentinischen Kraftwerke geschädigt werden. Seiner Bevölkerung hat sich eine starke Erregung bemächtigt, und sie fordert nachdrücklich militärischen Schutz für jenes Grenzgebiet.

Es ist bedauerlich, daß die südamerikanischen Staaten aus ihrer jüngsten Geschichte anscheinend nichts gelernt haben. Sie sollten sonst wissen, daß jede ihrer Streitigkeiten von den Vereinigten Staaten als lahemdem Diktum aufmerksam verfolgt wird. So ist auch zu erwarten, daß, wenn sich der Gegensatz wegen der Iguassufälle zu einem ernstlichen Konflikt entwickeln sollte, sich die Wallstreet der Angelegenheit, wenn auch nur durch Einschlag ihres Kapitals, bemächtigt und dann beide Staaten das Nachsehen haben werden.

Unwetternachrichten aus dem Reich

Hagelschlag in der Umgebung Münchens.

In der Umgebung Münchens, vor allem im Mfartal in der Gegend von Deisenhofen sowie bis in die Gegend des Starnberger Sees und des Würmtales richtete starker Hagelschlag großen Schaden an. Die Schlossen fielen in der Größe von Hühneriern, viele Ausflieger erlitten Kopf- und Handverletzungen. Tausende von Fensterscheiben sind zertrümmert worden. Viele Dächer wurden durchgeschlagen. In den Gemüsegärten richtete das Unwetter besonders große Verwüstungen an. Auf weite Strecken sind die Bäume entlaubt worden.

Unwetter in der Grenzmark Posen und Westpreußen.

Ueber große Teile der Grenzmark Posen-Westpreußen gingen heftige Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen und Hagelschlag nieder, die sehr großen Schaden anrichteten. Besonders schwer wurden der Nekekreis und der Kreis Deutsch-Krone betroffen. Das Getreide wurde vom Hagel bis zu 90 Prozent niedergelegt. Auch die Schäden an Gemüse und Obst sind bedeutend. Zahlreiches Federvieh wurde von den Hagelstücken, die durchweg die Größe von Taubeneyern hatten, erschlagen. Sehr groß ist auch der Gebäudeschaden. Durch Windhosen wurden Scheunen niedergedrückt, sowie Häuser und Ställe abgedeckt. Besonders schwer geschädigt wurden mehrere Ortschaften um Schönlanke und Schloppe, deren Ernte zum größten Teil vernichtet ist. Der Schaden geht in die Hunderttausende. Ueber einstimmend wird bekundet, daß Unwetter mit ähnlich starkem Hagelschlag seit Jahren nicht zu verzeichnen waren.

Der William ... seine mit ... wendung ruf- ... dazwecke in ... die Regierung ... der Mos- ... ung von drei ... ver Zeit vom ... fund für die ... roßbritannien

Aus Stadt und Land

Calw, den 13. Juni 1928

Dienstnachrichten.

Obersekretär Dürr beim Amtsgericht Calw ist seinem Ansuchen gemäß an das Amtsgericht Ludwigsburg versetzt worden. — Eine Lehrstelle an der Volksschule in Altbura wurde dem Lehrer Christian Dietle in Stuttgart übertragen.

Vom Bezirksobstbauverein.

Am letzten Samstag und Sonntag hielt der Verein drei Versammlungen in Martinsmoos, Zwierenberg und Michalden ab. Nach einleitenden Worten durch den Vorsitzenden, Oberpräzeptor Baechle, über die große Bedeutung des Obstbaues für die Landwirtschaft, sprach Oberamtsbaumwart Widmann über neue Wege zur Förderung des Obstbaues. Er verbreitete sich hierbei über die Sortenwahl, über Baumpflege, Schädlingsbekämpfung und den Nutzen der Singvögel. Der Vereinsvorstand sprach über die Tätigkeit der Baumwarte in Beziehung auf Anlegung von Sortenverzeichnissen und Aufschrieb von Erträgen einzelner Sorten, über Verwendung und Marktfähigkeit des Obstes und über den Anbau von Obstbäumen als Erinnerung an Ereignisse im menschlichen Leben. An die Vorträge schloß sich eine lebhafte Aussprache an, in der verschiedene Obstbaufragen ihre Aufklärung fanden. Es war erfreulich zu sehen, wie manche Landwirte am Obstbau großes Interesse haben und bestrebt sind, ihre Kenntnisse zu erweitern und dem Obstbau mehr Sorgfalt entgegenzubringen als früher, in der richtigen Erkenntnis, daß der Obstbau eine wünschenswerte Einnahmequelle für die Landwirtschaft werden kann. Doch war auch festzustellen, daß meist größere Landwirte wenig für den Obstbau übrig haben und eben in den alten Geleisen im Obstbau weiter mahen. Auch in den Waldorten, die ja eine ziemliche Höhenlage haben, kann noch viel für den Obstbau geschehen, sofern die richtigen Sorten angepflanzt werden. In Martinsmoos sprach Schultheiß Schauble, in Zwierenberg Hauptlehrer Müller und in Michelberg Schultheiß Vörcher das Schlußwort. Die Versammlungen, die teilweise recht gut besucht waren, fanden auf dem Rathaus statt.

Musikfest in Gchingen.

Der rührige Musikverein Gchingen veranstaltete am vergangenen Sonntag ein Musikfest, welches trotz des bedauerlicherweise in den Nachmittagsstunden aufstretenden Regens einen schönen Verlauf nahm. Eine Tagwache kündete in der Morgenfrühe den Festtag an, zu dem die Einwohnererschaft in erfreulicherweise durch Ausschmücken der Häuser mit Fahnen und Tannengewinden ihr Teil beigetragen hatte. Die auswärtigen Gäste, welche zunächst zu einer Ausschüßigung im „Aber“ und dann zur Massenschonprobe zusammentraten, fanden alles zu ihrem Empfang aus Beste gerüstet. Mittags erfolgte die Aufstellung zum Festzug in der Gartenstraße. Der stattliche Zug, an dem sich die Gastvereine Merklingen, Möhringen, Kuppingen, Güttingen, Althengstett, Hirau, Gärtringen, Weilderstadt, Stammheim, Hildingen, der Lieberfranz Gchingen, der Kriegerverein, die Freiw. Feuerwehr Gchingen und der festgebende Verein beteiligten, wurde von sechs Festreitern eröffnet und bewegte sich durch die Hauptstraßen des Ortes zum schön gelegenen Festgarten. Dort angekommen, begrüßte der Vorstand des Musikvereins Gchingen Riehm die Gäste in einer herzlich gehaltenen Ansprache. Sodann hielt der Ehrenvorsitzende des Vereins, Schultheiß Schmid, eine wohlüberdachte Festrede, welche starken Beifall fand. Durch Darbietungen der Kapelle des festgebenden Vereins und des Lieberfranzes Gchingen wurde der Festtag in dankenswerter Weise verschönt. Im Anschluß daran fand un-

ter Leitung von Kapellmeister Solz der Vortrag der Massensprüche: „Die Himmel rühmen“ und „Hoch Heidecksburg“ in wirkungsvoller Weise statt. Bedauerlicherweise mußten infolge des einsetzenden Regens die nun folgenden Einzelvorträge der Gastvereine unterbrochen und deren Darbietung in die Gasthöfe verlegt werden. Eine große Anzahl von Musikfreunden lauschte hier den prächtigen Klängen und freute sich an dem hohen Stand der Musikpflege in den einzelnen Vereinen. Abends fand die in allen ihren Teilen wohl vorbereitete und gelungene Veranstaltung ihren Abschluß in einem stark besuchten Festball im Saal des Gasthofs zum Hirsche.

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Ueber dem Kontinent liegt jetzt ziemlich starker Hochdruck. Für Donnerstag und Freitag ist zwar noch zeitweilig bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

*

CEB. Glatten, N. Freudenstadt, 12. Juni. Beim Auflegen eines Treibriemens auf eine Lumpenreißmaschine ist in der Nacht auf Montag der 29jährige Gottfried Schilling von Glatten so unglücklich gestürzt, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt. Ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, ist Schilling gestern vormittag seinen schweren Verletzungen erlegen.

CEB. Baihingen a. Enz, 12. Juni. Im Steinwerk der Firma Baresel ereignete sich gestern ein schweres Unglück. Durch einen Sprengschuß, der als nicht mehr entzündbar angesehen wurde, kamen zwei Arbeiter ums Leben. Die Entstellte näherten. Beide wurden in die Tiefe geworfen und waren sofort tot.

CEB. Enzweihingen D.-N. Baihingen, 12. Juni. Der gestrige Abendzug wurde auf der Brücke durch ein Verkehrshindernis aufgehalten. Ein Auto stand auf der Brücke, das nicht mehr vor noch rückwärts gehen wollte. Das Zugpersonal mußte erst die „Bahn frei“ machen, ehe das Zügle seine Fahrt fortsetzen konnte.

CEB. Stuttgart, 12. Juni. Nach einem mit der Gemeindeverwaltung von Hofen abgeschlossenen Vertrage wird am 1. Oktober 1928 die Einwohnerleitung der Gemeinde Hofen in den Gesamtverband Groß-Stuttgart mit übernommen. In der Zwischenzeit werden noch die Formlichkeiten mit dem Amtsoberamt und dem Ministerium des Innern erledigt werden.

CEB. Stuttgart, 12. Juni. Die Württ. Feuerversicherungs A.-G. in Stuttgart beging heute vormittag im festlich geschmückten Ufa-Palast die Feier ihres 100jährigen Bestehens.

CEB. Stuttgart, 12. Juni. Die Zentrumsfraktion des württ. Landtags hat sich in ihrer Sitzung vom 8. Juni neu konstituiert. Der Vorstand besteht aus dem Abg. Bock als 1. Vorsitzenden, dem Abg. Andre als 2. Vorsitzenden, Abg. Kühle als Schriftführer, ferner den Abgg. Dr. Beyerle, Dr. Volk, Frau Nist und Lins.

CEB. Stuttgart, 12. Juni. Bei dem vor einiger Zeit gemeldeten Ausbau des Stuttgarter Gaswerks wurde bekanntgegeben, daß man eine Zuschußlieferung mit Bechergas ins Auge fassen und daß zu diesem Zweck ein Zusammenschluß mit anderen Städten erfolgen werde. Verhandlungen in diesem Sinne haben bereits stattgefunden und zwar in der Hauptsache mit den Städten Karlsruhe, Mannheim, Ludwigshafen und Frankfurt. Die Besprechungen sind so weit gediehen, daß bereits ein Vertragsentwurf vorliegt, der nur noch der Bestätigung durch die zuständigen Stellen, in Stuttgart durch den Gemeinderat, bedarf. Die angestrebte Interessengemeinschaft soll vorerst die Stadt Stuttgart, die Frankfurter Gasgesellschaft, die Stadtgemeinde Mannheim, die Südwestdeutsche Gas A.-G. umfassen. Man kann aber heute schon an-

nehmen, daß sich in Bälde der Zusammenschluß auf die führenden Städte ganz Südwestdeutschlands erstrecken wird. Nach dem vorliegenden Vertragsentwurf verpflichten sich die genannten Städte mit der Ruhrgas-A.G. nicht allein zu verhandeln, sondern das gemeinschaftlich zu tun.

CEB. Gmünd, 12. Juni. Gestern nachmittag stürzte sich ein 25 Jahre alter fremder Wanderer in der Nähe der Krähe vor den hier um 14.44 Uhr nach Lorch abgehenden Personenzug. Der Leichnam wurde fürchterlich zerrissen. Selbstentlebung ist erwiesen. Es handelt sich um einen ledigen Schäfer aus Großfalterbach (Oberpfalz), der vorher in der hiesigen Wanderarbeitstätte war.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	169,04
100 franz. Franken	16,48
100 schweiz. Franken	80,72

Börsenbericht.

CEB. Stuttgart, 12. Juni. Die Börse hatte heute wieder recht wenig Geschäft, doch konnten sich die Kurse teilweise etwas bessern.

Produktenbörse und Marktberichte

des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. V.

E. C. Berliner Produktenbörse vom 12. Juni

Weizen märk. 258-261; Roggen märk. 274-276; Gerste 245-275; Hafer märk. 260-265; Mais prompt Berlin 242 bis 245; Weizenmehl 32-36; Roggenmehl 36-38,75; Weizenkleie 16,75-17,25; Roggenkleie 18,50; Viktoriaerbsen 50-62; Kl. Speiseerbsen 35-40; Futtererbsen 22,50-26; Peluschken 24-24,50; Ackerbohnen 21-22; Wicken 25-27; Lupinen blaue 14,25-15,50; gelbe 16-17; Seradella 23-28; Rapskuchen 18,80-19; Leinfuchsen 22,60-23,40; Trockenschneißel 15,60-15,80; Soyaschrot 20,60-21,20; Kartoffelflocken 26,70-27,10.

Landesproduktenbörse.

Auf dem Getreidemarkte sind auch in abgelaufener Woche keine Veränderungen eingetreten. Die Terminnotierungen der amerikanischen Börsen waren wiederum recht schwankend, auch der Rheinschiffertreik besteht weiter. Im allgemeinen herrscht wenig Kauflust und beobachten die Käufer Zurückhaltung. Es notierten je 100 Kg.: Auslandsweizen 26,75-27,75 (27-28), Hafer 24-26,5 (unv.), Weizenheu 6,5-7,5 (unv.), Kleeheu 8-9 (unv.), drahtgepreßtes Stroh 4,50-5 (unv.), Mühlenfabrikate: Weizenmehl: 40,25-40,75 (40,50 bis 41), Brotmehl 32,25-32,75 (32,50-33), Kleie 15,25-15,50 (15,50-15,70) Mark.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Dienstagmarkt am hiesigen Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 20 Ochsen, 29 Kühe, 224 (unv. 15) Jungkälber, 230 (20) Junggrinder, 152 Kühe, 1020 Kälber, 2324 (400) Schweine, 1 Fiege. Erlös aus je einem Ztr. Lebendgewicht: Ochsen a 55-58 (lester Markt -), b 47-53, Kühe a 48-51 (47-49), b 45-47 (44-46), Junggrinder a 53 bis 61 (57-59), b 52-56 (50-55), c 44-49 (43-47), Kühe a 42-43, b 32-40 (30-33), c 20-30 (20-28), d 15-19 (14 bis 18), Kälber b 78-81, c 66-75, d 55-64 (56-64), Schweine a fette Schweine über 300 Pfd. 60-61 (60-62), b vollfleischige Schweine von 240-300 Pfd. 60-62 (61-63), c von 200-240 Pfd. 62-63 (63-64) d von 160-200 Pfd. 61-62 (62-63) e fleischige Schweine von 120-160 Pfd. 59-61 (57-61), Sauen 45-55 (unv.), Marktverkauf: Großvieh und Kälber mäßig belebt, Schweine langsam.

Die hiesigen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die log. wirtschaftlichen Verhältnisse in Rücksicht kommen. D. Schellke.

Mag auch die Liebe weinen...

Roman von Fr. Lehne.

21. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Sie muß sich doch erst einarbeiten und muß mit der Kundschaft bekannt werden! Sie hat ein anständigen Preis gezahlt.“

„Und nun ruhest du dich aus, liebes Mutchen!“ rief das junge Mädchen, „ich suche mir eine Stelle.“

„Das eilt nicht so, Kind. Jetzt erholst du dich erst — diesen Sommer bleiben wir zusammen.“

„Sobald als möglich kommt ihr zu mir!“ wiederholte Erich. „Diese Wohnung wird aufgegeben, und Mutchen sorgt für mich; dann spare ich eine Haushälterin — und auch eine Frau. Die kann ich noch nicht ernähren.“ Er lachte, daß die weißen Zähne unter dem dunklen Bartchen blühten. „Lore verdient auch eine Belohnung, da sie ihr Examen so gut bestanden hat — ich hätte es ihr gar nicht zgetraut, daß sie so geschickt ist!“ scherzte er.

„Ach, wenn Papa das alles noch erlebt hätte,“ meinte Lori sinnend, „wie würde er sich über uns gefreut haben! Nun ist er schon lange tot und ich kann mich gar nicht auf ihn besinnen.“

Die Blicke von Mutter und Sohn trafen sich und verständnisvoll nickten sie sich zu: so sollte es bleiben. Nur Lori ahnungslos lassen!

Seit drei Wochen waren Frau Maria und ihre Tochter Hausgenossen des jungen Försters.

Jeden neuen Tag empfingen die beiden Frauen wie ein köstliches Geschenk — der Mutter war es so wundervoll, dieses Ausrufen nach so vielen, arbeitsreichen Jahren, und für Lore gab es nichts Schöneres, als das sorglose Herumstreifen im Walde. Immer hatte sie etwas Neues gesehen und zu berichten, alles fesselte ihr Interesse. Eine so herrliche Zeit hatte sie, das Stadtkind, das nur immer hatte lernen müssen, ja noch nie erlebt. Lächelnd ließen Mutter und Bruder sie ge-

währen, freuten sich, wenn sie ihr fröhliches Lachen hörten, wenn sie das anmutvolle Wesen in jugendlicher Schönheit vor sich sahen. Denn schön war Erichs. Hoch und schlank gewachsen wie eine Tanne, stand sie dem Bruder nicht viel an Größe nach. Dunkle Augen leuchteten aus dem schönen Gesicht mit den klassischen Zügen, und in dem schweren, kastanienfarbenen Haar hatten sich wohl Sonnenstrahlen gefangen, daß es darin aufleuchtete wie lauter Gold; wie Goldglanz lag es auch in ihrer weichen, dunklen Stimme, mit der sie die Menschen unwillkürlich für sich einnahm.

Und doch lastete es schwer auf Maria, wenn sie an die Zukunft der Tochter dachte. Diese Feiertage nach so langen Arbeitsjahren hätte sie ihr am liebsten für immer gegönnt. Aber sie mußten doch ein Ende nehmen, denn Lore war darauf angewiesen, sich ihr Brot zu verdienen. Sie sprach auch schon davon, daß sie sich nun bald um eine Stelle bemühen wolle. Ehe sie sich an einer staatlichen Schule anstellen ließ, wollte sie ein oder zwei Jahre in einer Familie als Erziehlerin tätig sein.

Sie injerierten in einem vielgelesenen Blatt, und Lore war nun voller Erwartung. Erich brachte mehrere Tage später vom Postamt des Dorfes Steinfurt ein Päckchen Briefe mit, die sie alle zusammen lasen.

Unter diesen Briefen war einer, der Frau Marias Herzschlag stoden ließ: er kam aus „Schloß Lengefeld“ und war unterzeichnet mit „Gräfin Lella Alwörden“. In spitzen, dünnen, manieriert großen Buchstaben stand auf dem zartgrauen, lila umrandeten Papier zu lesen:

„Wertes Fräulein Berger!

Ich bin nicht abgeneigt, Ihrem Angebot näher zu treten. Meine drei Kinder sind zu unterrichten, zwei Töchter von dreizehn und zehn Jahren, sowie ein Knabe von dreizehn Jahren. Wollen Sie mir gefälligst Ihre Gehaltsanprüche mitteilen, sowie ihre Zeugnisse und Photographie einsenden. Eintritt würde am 15. September erfolgen.“

Dieses Schreiben schob Frau Maria unbemerkt ihrem Sohne zu. Der las es durch, preßte die Lippen aufeinander und schüttelte den Kopf. Sie nickte trotzig, ihre Augen glühten, das Gesicht war bleich.

Lore seufzte; sie war arg beschäftigt mit ihren Briefen und hatte der Mutter sonderbares Verhalten gar nicht bemerkt.

„Ach ja, wer die Wahl hat, hat die Qual! — Hier, nach England, zu einer deutschen Großkaufmannsfamilie, das wäre —“

„Nein, Lori, auf keinen Fall lasse ich dich ins Ausland, wenigstens jetzt noch nicht!“ unterbrach Frau Maria sie, „ich muß mich erst allmählich an den Gedanken einer Trennung gewöhnen. So besteht doch die Möglichkeit, daß wir uns Weihnachten wiedersehen.“

Das junge Mädchen fiel ihr um den Hals. „Ach, verzeihe, Mama. Ja, — such: du mit aus. Was denkst du?“

Zum Scheine las Frau Maria nochmals alle Schreiben der Reihe nach durch — ihr Entschluß war längst gefaßt. Sie reichte der Tochter den zartgrauen Bogen mit dem lila Rand.

„Dies halte ich für das Wichtigste.“ „Mutter, du wolltest —“ rief Erich erschreckt, doch rechtzeitig unterbrach er sich.

Lore sagte: „Ach, Schloß Lengefeld — wo liegt das eigentlich?“ Sie suchte den Poststempel. „Ach, bei einer kleinen Stadt. — warum soll ich gerade dorthin?“

„Das will ich dir sagen, mein Kind. Weil ich mir denke, daß Schloß Lengefeld ein Herrenitz ist. Du wirst dort sicher viel im Freien sein, in guter Landluft, treibst vielleicht Sport mit den Töchtern, hast gute Verpflegung — alles, was deiner Gesundheit zuträglich ist. Du hast manches darin entnehmen müssen — siehst du, darum wünsche ich es.“

„Und du glaubst, Mutterlie, daß Lore das alles gerade auf Schloß Lengefeld finden wird?“ fragte Erich mit Betonung.

(Fortsetzung folgt)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Errichtung einer Zwangsinnung für das Schmiedegewerbe im Oberamtsbezirk Calw.

Das Ergebnis der Abstimmung vom 9. Juni ds. Js. liegt auf dem Oberamt 14 Tage lang (vom 14.—28. Juni 1928 je einschließlich) zur Einsichtnahme und Erhebung von Einsprachen auf.

Einsprachen, die später erhoben werden, bleiben unberücksichtigt.
Calw, den 12. Juni 1928.
Oberamt: Nagel Regierungsrat.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Oberamtsbezirk Calw.

Anmeldung Versicherungspflichtiger.

Die häufigen Verstöße gegen die Meldedorschriften veranlassen uns, folgende Bestimmungen in Erinnerung zu bringen:

Die Anmeldung Versicherungspflichtiger hat binnen 8 Tagen nach Beginn der Beschäftigung zu erfolgen (in Calw bei der Krankenkasse, in den auswärtigen Gemeinden bei der Ortsbehörde).

Änderungen des Beschäftigungsverhältnisses, welche die Versicherungspflicht berühren und in den Verhältnissen, die für die Berechnung der Beiträge erheblich sind (im Lohn, Gehalt usw.) sind ebenfalls binnen 8 Tagen anzuzeigen.

Dienstverhältnisse, welche mit Dienstpersonal von auswärts zuziehen, haben als Tag des Eintritts den Tag des Zuzugs anzugeben.

Wer seiner Pflicht zuwider Versicherungspflichtige nicht anmeldet, kann vom Versicherungsamt mit Geldstrafe bis zu 1000 M. bestraft werden. Wer die Vorschriften über die Meldung Versicherungspflichtiger in anderer Weise verletzt, kann ebenfalls vom Versicherungsamt bestraft werden.

Unabhängig von der Strafe holt der Kassenvorstand die rückständigen Beiträge nach. Er kann dem Bestraften außerdem die Zahlung des Ein- bis Fünfteljahres der rückständigen Beiträge auferlegen.

Wer Versicherungspflichtige beschäftigt und noch nicht zur Kasse gemeldet hat, wird letztmals aufgefordert, die unterlassene Meldung bis spätestens 20. Juni 1928 nachzuholen.

Nach diesem Zeitpunkt kommen vorstehende Bestimmungen in ihrer ganzen Schärfe zur Anwendung.
Calw, den 6. Juni 1928.

Vorstandsvorsitzender: May. Verwaltungsdirektor: Proß

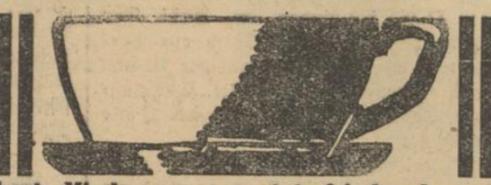
Bin unter
Nr. 60
an das Fernsprechnetz
Amt Leinach angeschlossen.
Bernhard Luz
Tabakwarengroßhandlung
Bad Leinach
im Markthal.

Die Wanderarbeitsstätte
liefert auf die Bühne schön gespaltenes,
trockenes Brennholz
zu 2,50 Mk. für 1 Fentner und
Anzündholz in Bündeln
zu 30 Pfg. für 1 Bund
Bestellungen nimmt entgegen
Oberamtspflege
sprecher 100.

Erstklassige Grassmäher
Getreidemäher
Heuwender, Schwadentrecken
Handschlepptrecken
empfiehlt
Chr. Paul Kon, Wildberg.
Reparaturen an sämtlichen Maschinen
werden jederzeit fachgemäß ausgeführt.

Neuhengstett, den 11. Juni 1928.
Dankfagung
Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes
Emil Nyasse †
sowie für die trostreichen Worte unseres verehrten Herrn Pfarrers, seiner Schulkameraden und Altersgenossen, des Turnvereins und Gesangsvereins und für die zahlreichen Blumen Spenden am Grabe sage ich auf diesem Wege meinen herzlichen Dank
Die trauernden Hinterbliebenen
Maria Nyasse
mit Kind Elfriede.

Karl Kohler junior, mech. **Altensteig**
Hanffellerei, (Dl. Nagold)
liefert in la Qualitätsware für Landwirtschaft u. Industrie
Aufzugs- und Scheunenheile, Flaschenzugseile, Spannseile, Stränge, Stricke, Gerüststricke, Waschleinen usw.
(Spezialgeschäft für Handlungen und Sattlereien.)

Serva-Kaffee

beste Mischungen — stets frisch gebrannt
Carl Serva, Calw Fernsprecher Nr. 120

In ca. 10 Tagen Gelegenheit für
Rückladung
in **Möbelauto**
in Richtung Rottweil—Tuttlingen.
Interessenten wollen ihre Adresse umgehend unter
E. 211 in der Geschäftsstelle ds. Bl. angeben.

Sprengstoffe zum
Sprengkapseln Stockholz-
Zündschnüre machen
Gerhard Paulus, Liebenzell,
Fernsprecher 15.

Schöne, geräumige
5-Zimmer-
Wohnung
in sonniger Lage, hat auf
1. Okt. zu
vermieten.
Chr. Stüener,
Leuchtelweg.

Sommerliche
3-Zimmer-
Wohnung
wird für sofort oder später
von älterem Ehepaar
gesucht.
Näheres sagt die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

1000 neue
Falzziegel
sowie eine Partie ältere
Ziegel
hat zu verkaufen.
Bauer, Güterbesitzer

Gut
möbl. Zimmer
in sonniger Lage sofort zu
vermieten.
Neue Stuttgarterstr. 881
Einfache neuer I. Qual.
Gummwalzen
in Weingmaschinen
unter Garantie
Fr. Herzog b. „Röhle“.

Neue Fahrpläne
für den Bezirk sind auf der
Geschäftsstelle ds. Blattes
das Stück zu 20 Pfennig erhältlich

Vorhänge
abgepaßt und am Stück in großer Auswahl.
Paul Ränchle, am Markt, Calw.

B. S. V. C.
Bürgerstüble
Donnerstag, den 14. ds.
Mts. 8 Uhr abends.

Sterbekleider
Sterbekissen
Sargdecken
Luise
Schaufelberger
Untere Markstr. 84.

Bezirks Bienen-
züchterverein Calw.
Kunstwaben
können abgeholt werden bei
Hauptlehrer **Werner**
Stuttgarterstraße.

● ● ●
tönschön
solid
billig
verleihen den

Krumm
Pianos
ihre Beliebtheit seit
über 25 Jahren.
Bequeme Teilzahlung
J. Krumm
Flügel- u. Pianofabrik
Stuttgart
Ludwigstr. 47 a und b.
Stimmungen
und **Reparaturen**

Nähmaschinen
Ersatzteile
und **Reparaturen**
Chr. Widmaier
Mech. Werkstätte.

Gesucht
wird ein
Mädchen
von 15 bis 16 Jahren, das
womöglich zu Hause schlaf-
en kann.
Bischoffstraße 499 I. St.

Mott-
Zibeben
Ia. gelbe und schwarze
billigt bei
Adolf Luz.

Haarspangen
repariert
J. Obermatt, Friseur
beim Adler, Telefon 240

Luftkurort Hirsau
Heute Mittwoch abds. 8—10 Uhr
Kuranlagen-Konzert
von 9 Uhr ab
Tanz in der Wandelhalle
wozu freundlichst einladet
die Kurverwaltung.

Veteranen- u. Militär-
Berein Calw.
Der
Krieger- und Sängerbund „Herzogin
Werra“ aus Stuttgart trifft am **Sonntag,**
den **17. Juni,** zum
Besuch in Calw ein. Der Verein sammelt sich mit
dem Trommler- und Pfeifer-Korps um 9 Uhr am
Bahnhof. Gemeinsamer Spaziergang nach dem
neuerbauten Schützenhaus im Tlesbach
von da über Hirsau nach Calw zurück. Etwa 1 Uhr
Kranzniederlage am Gefallenen-Denkmal, hier-
auf anschließend **Mittagessen** im Saale der **Brauerei**
Dreif. Von 4 Uhr ab
Garten-Konzert
im Garten des **Badischen Hofes** durch Kamerad
Musikdirektor Frank. Die Kameraden mit ihren
Angehörigen werden gebeten, sich an diesen Veran-
staltungen möglichst vollständig zu beteiligen. An-
meldungen zum Mittagessen bis Freitag abend bei
Kamerad **Welf,** Badstraße. **Der Ausschuß.**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 14. Juni**
1928 stattfindenden
kirchlichen Trauung
freundlichst einzuladen.
Georg Walz
Sohn des † Johann Georg Walz, Maurermeisters
in Alzenberg
Christine Lörcher
Tochter des Philipp Lörcher, Landwirts
in Oberkollwangen
Kirchgang um 12 Uhr in Altbürg.

Bertreter
gesucht zum Vertrieb von Del-, Fett- u. Wasch-
artikel direkt an Verbraucher, beste Gelegenheit
für pension. Beamten evtl. auch als Nebenberuf.
Offerte nur von bestens beleumundeten Per-
sonen nicht unter 25 Jahre alt erbeten unter
E. L. 5216 an **Rudolf Woffe, Stuttgart.**

HAMBURG-AMERIKA LINIE

Schiffs-
fahrkarten für
Überseereisen
nach
Nordamerika
Kanada
Mittelamerika
Südamerika
Ostasien
Niederl. Indien
Australien
Afrika
Nach Kanada regelmäßige
14 tägliche Abfahrten
Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See
Nordlandfahrten / Mittelmeer- und Orientfahrten
Reisen um die Welt / Westindiensfahrten
Auskünfte und illustrierte Prospekte kostenlos durch die
HAMBURG-AMERIKA
LINIE
HAMBURG 1 + ALSTERDAMM 25
und die Vertretungen an allen größeren Plätzen
des In- und Auslandes
Vertretung in
Calw, **Paul Olpp, Marktplatz 15.**